

Alexander Löffler

Christsein mit Zen

Religiöse Zweisprachigkeit als christliche Glaubenspraxis

T V Z

Theologischer Verlag Zürich

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Einleitung	11
1. Zen im Christentum – Krisenphänomen oder Zeichen der Zeit? ... 17	
1.1 Das Faktum: Christen praktizieren Zen.....	17
1.1.1 Mit Buddha intensiver Christ sein.....	18
1.1.2 Theologische Stimmen zur religiösen Doppelloyalität	23
1.1.2.1 Perry Schmidt-Leukel	24
1.1.2.2 Gideon Goosen.....	26
1.1.2.3 Reinhold Bernhardt	29
1.1.2.4 Peter Phan	31
1.1.2.5 Claude Geffré	35
1.2 Chancen und Herausforderungen der Zen-Praxis	37
1.2.1 Kritik am Zen im christlichen Kontext.....	37
1.2.2 Positive Erfahrungen auf dem Zen-Weg.....	42
1.2.3 Gründe und Motive für die Zen-Praxis	45
1.2.3.1 Unerfüllte spirituelle Sehnsucht	45
1.2.3.2 Besondere spirituelle Grunddisposition	49
1.2.3.3 Unerwartete spirituelle Affizierung.....	51
1.2.4 Zwei kirchliche Stellungnahmen	56
2. Das Phänomen der religiösen Mehrfachzugehörigkeit	61
2.1 Formen und Entstehungskontexte der religiösen Mehrfachzugehörigkeit.....	63
2.1.1 Kulturelle Zugehörigkeit	63
2.1.2 Familienzugehörigkeit	64
2.1.3 Okkasionale Zugehörigkeit	65
2.1.4 Glauben ohne Zugehörigkeit.....	67
2.1.5 Asymmetrische Zugehörigkeit	69
2.2 Klärungen zum Begriff »multiple religiöse Zugehörigkeit«.....	71
2.2.1 Postmoderne Patchwork-Religiosität?	76
2.2.2 Symmetrische Zugehörigkeit?.....	88
2.2.3 Multiple religiöse Identität?	95
2.2.4 Mehrfachzugehörigkeit oder Mehrfachpraxis?	98

3. Zwei Grundmodelle christlicher Zen-Rezeption.....	103
3.1 Hugo M. Enomiya-Lassalle und das Modell der Synthese.....	105
3.1.1 Hinführung	105
3.1.1.1 Das Projekt und seine drei Grundannahmen	106
3.1.1.2 Neue Theologie in veralteten Konzepten	109
3.1.2 Die Überlegenheit des <i>Zazen</i> gegenüber dem Gebet.....	114
3.1.2.1 Die reinigende Bewusstseinsentleerung und ihre Früchte ..	116
3.1.2.2 Die zweifache Verwendungsweise des <i>Zazen</i>	121
3.1.3 Das <i>Zazen</i> als weltbildfreie Meditationsmethode.....	127
3.1.3.1 Natürliche Methode und religiöse Interpretation	127
3.1.3.2 Der <i>Sanbōkyōdan</i>	130
3.1.4 Das <i>Satori</i> als mystische Gotteserfahrung	134
3.1.4.1 Die drei Stufen der Zen-Meditation.....	136
3.1.4.2 Eine christliche Deutung des <i>Zanmai</i>	140
3.1.4.3 Eine christliche Deutung des <i>Satori</i>	143
3.1.5 Würdigung	149
3.1.5.1 Was ist ein christliches <i>Satori</i> ?.....	151
3.1.5.2 Enomiya-Lassalles Ringen um die Leere.....	159
3.1.5.3 Lässt sich das Zen vom Buddhismus trennen?.....	169
3.1.5.4 Ergebnis.....	181
3.2 AMA Samy und das Modell der Zweisprachigkeit	182
3.2.1 Hinführung	182
3.2.2 Kritik am »christlichen Zen«	184
3.2.3 Zen und Religion	190
3.2.4 Religiöse Zweisprachigkeit und intrareligiöser Dialog.....	198
3.2.5 Zen-buddhistische Transformation des Christlichen	205
3.2.5.1 Zen-Erwachen und Christus-Selbst.....	207
3.2.5.2 Weder identisch noch verschieden	211
3.2.5.3 Zwei gleichberechtigte Erfahrungen der Wirklichkeit.....	216
3.2.6 Würdigung	219
3.2.6.1 Beziehung mit oder Realisierung der Letztwirklichkeit?.....	221
3.2.6.2 Personale oder apersonale Letztwirklichkeit?	225
3.2.6.3 Die Frage nach der Heilsbedeutung Jesu Christi	232
3.2.6.4 Ergebnis.....	234
4. Rose Drew und die symmetrische Mehrfachzugehörigkeit	237
4.1 Hinführung.....	237
4.1.1 Weiche und harte Formen multireligiöser Identität.....	241
4.1.2 Schaffung von Integration unter Wahrung der Integrität.....	242

4.2 Die Vermittlung potenzieller Konfliktbereiche	243
4.2.1 Gott und Nirvana	244
4.2.1.1 Personal oder apersonal?	249
4.2.1.2 Schöpfer und Schöpfung?	254
4.2.1.3 Würdigung	257
4.2.2 Christus und Buddha	265
4.2.2.1 Gleichrangige Repräsentanten der Letztwirklichkeit	265
4.2.2.2 Selbsterlösung oder Fremderlösung?	271
4.2.2.3 Einzigartigkeit statt Einzigkeit	272
4.2.2.4 Würdigung	277
4.2.3 Heil und Befreiung	284
4.2.3.1 Unterschiedliche Konzeptualisierungen eines Endziels?	285
4.2.3.2 Liebe und Nicht-Anhaftung	289
4.2.3.3 Ein oder mehrere Leben?	294
4.2.3.4 Bewahrung der Unterschiede	296
4.2.3.5 Würdigung	300
4.3 Ergebnis	309
4.4 Ein abschließender Vorschlag von Abraham Vélez de Cea	312
4.4.1 Inkrementelle und affiliative Zugehörigkeit	313
4.4.2 Würdigung	316
5. Die buddhistisch-christliche Doppelpraxis als katholische	
Option	319
5.1 Kirchliche Ermutigung zum Dialog der religiösen Erfahrung	322
5.1.1 Vom interreligiösen zum intrareligiösen Dialog	323
5.1.2 »Kontemplation und Interreligiöser Dialog« (1993)	332
5.1.3 Glaube und Bekenntnis	337
5.1.4 Glaube als Ergriffensein vom Unbedingten	340
5.2 Theologische Grundlegung der Zen-Praxis von Christen	345
5.2.1 Zen-Buddhismus – Heilsweg ohne Gott?	345
5.2.2 Wahres und Gutes in der Differenz	352
5.2.3 Kommunion in der Wahrheit	357
5.3 Aspekte der buddhistisch-christlichen Zweisprachigkeit	362
5.3.1 Gott und Nirvana	364
5.3.1.1 Oszillation zwischen personal und apersonal	369
5.3.1.2 Nicht-Dualität von Gott und Schöpfung?	375
5.3.1.3 Das Paradox und den Gegensatz leben	380
5.3.2 Jesus und Buddha	382
5.3.3 Heil und Befreiung	389

5.4 Christsein als offener Prozess kenotischer Selbstwerdung.....	395
5.4.1 Orthopraxis und Vulnerabilität	396
5.4.2 Konversive und exzentrische Identitätsbildung	402
5.4.3 Katholizität als ekklesiale Selbstentgrenzung.....	409
5.5 Schluss	416
Zusammenfassende Thesen.....	421
Literaturverzeichnis.....	429
Personenregister.....	459